

RAHMENPROTOKOLL DES PREISGERICHTSVERFAHRENS

Auslober: Stadt Biberach a. d. Riss

Wettbewerb: „Neubau Realschule mit Sporthalle und Ganztagesbereich in Biberach a. d. Riss“

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 20.02.2010 in Biberach a. d. Riss.

Das Preisgericht tritt am 20.02.2010 um 9.00 Uhr zusammen. Für die Stadt Biberach begrüßt Herr Oberbürgermeister Thomas Fettback die anwesenden Personen.

Der Auslober leitet die Wahl des Vorsitzenden.

Aus dem Kreis der Preisrichter wird Herr Prof. Jörg Aldinger bei eigener Enthaltung der Stimme zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Herr Prof. Aldinger bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende stellt die Anwesenheit der am Preisgericht Beteiligten namentlich fest:

Es sind erschienen:

Sachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Thomas Fettback, Oberbürgermeister Stadt Biberach a. d. Riss
- Wolfgang Mäder, Staatliches Schulamt Biberach a. d. Riss
- Dr. Margret Ruep, Rektorin PH Weingarten
- Roland Wersch, Erster Bürgermeister Stadt Biberach a. d. Riss

Fachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Prof. Jörg Aldinger, Freier Architekt BDA, Stuttgart
- Ursula Hochrein, Freie Garten- und Landschaftsarchitektin BDLA, München
- Christian Kuhlmann, Baubürgermeister Stadt Biberach a. d. Riss
- Prof. Dr.-Ing. Werner Sobek, Freier Architekt BDA, Bauingenieur, Stuttgart

Stellvertretende Sachpreisrichter (ohne Stimmrecht)

- Ulrich Maucher, Umweltschutz, Stadt Biberach a. d. Riss
- Martin Morczinietz, Amtsleiter Amt für Bildung Betreuung Sport, Stadt Biberach a. d. Riss

Stellvertretende Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht)

- Dr.-Ing. Stephan Heinrich, wissenschaftlicher Mitarbeiter (TGA) Hochschule Biberach
- Andreas Keil SBP GmbH, Stuttgart
- Siegfried Kopf, Amtsleiter Hochbauamt, Stadt Biberach a. d. Riss
- Axel Lohrer, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt BDLA, München
- Matthias Schuster, Freier Architekt BDA, Stuttgart

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

- Carola Christ, Amtsleiterin Stadtplanungsamt, Stadt Biberach a. d. Riss
- Wolf Krämer-Mandau, Projektgruppe Bildung und Region, Bonn
- Reinhold Sonntag, Studiendirektor, Gebhard-Müller-Schule Biberach a. d. Riss
- Gerhard Schmidt, Studiendirektor u. Sportberatung Bau, Mössingen
- Prof. Dr.-Ing. Roland Koenigsdorff, Hochschule Biberach

- Konrad Stark, Amt für Bildung Betreuung Sport, Stadt Biberach a. d. Riss
- Robert Walz, Amtsleiter Gebäudemanagement, Stadt Biberach a. d. Riss
- Marcus Pfab, Schulleiter Dollinger Realschule, Stadt Biberach a. d. Riss
- Karl Schley, Schulleiter Mali-Schule, Stadt Biberach a. d. Riss
- Klaus Wilk, Hochbauamt, Stadt Biberach a. d. Riss
- Holger Renner, Amt für Bildung Betreuung Sport, Stadt Biberach a. d. Riss

Gäste, Fraktionsvertreter des Gemeinderats der Stadt Biberach (ohne Stimmrecht)

- Otto Deeng, Stadtrat, CDU-Fraktion
- Hubert Hagel, Stadtrat, CDU-Fraktion
- Uli Heinkele, Stadtrat, FW/UB-Fraktion
- Gabriele Kübler, Stadträtin, SPD-Fraktion
- Heidi Drews, Stadträtin, SPD-Fraktion
- Silvia Sonntag, Stadträtin, Grüne-Fraktion
- Johann Späh, Stadtrat, Grüne-Fraktion

Vorprüfung

- HIRTHE Architekt BDA Stadtplaner, Friedrichshafen

Als Protokollführer wird Herr Hirthe bestimmt.

Herr Dr.-Ing. Jürgen Görres liess sich entschuldigen. Herr Schuster rückt für den entschuldigten stimmberechtigten Fachpreisrichter Dr. Ing. Görres als Fachpreisrichter auf einstimmigen Beschluss des Preisgerichts mit Stimmrecht nach.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Preisgerichtssitzung weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äusserungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts

Er bittet alle Anwesenden, offen gegenüber den verschiedenen Lösungsansätzen zu sein. Er fordert alle Beteiligten des Preisgerichts zur Diskussion auf und den jeweiligen Fach- und Sachverstand einzubringen, um so im Laufe der Jurytage zu einer gemeinsamen Meinung zu gelangen.

Anschließend erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichtsverfahrens.

Der allgemeine Bericht des Vorprüfers lautet:

Von 25 ausgewählten Büros nahmen 20 am Wettbewerb teil. Sämtliche eingereichten Arbeiten wurden geprüft. Das detaillierte Ergebnis wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt.

Der Vorprüfer stellt fest, dass 19 Pläne und 20 Modelle bis zum vorgegebenen Abgabetermin beim Vorprüfer abgegeben wurden. 1 Arbeit ist verspätet eingegangen.

Das Preisgericht stellt fest, dass 19 Arbeiten zur Beurteilung zugelassen werden.

Die Beratungen des Preisgerichts beginnen mit einer nochmaligen kurzen Erläuterung der Wettbewerbsaufgabe und einer Diskussion des Kriterienkataloges.

Im Einzelnen werden folgende Kriterien als bedeutend angesehen:

- städtebauliche und freiräumliche Qualität
- architektonische und gestalterische Qualität
- Erfüllung des Raumprogramms und der funktionalen Anforderungen
- Wirtschaftlichkeit (Investitions- und bauliche Folgekosten)
- Nachhaltigkeitsqualitäten, insbes. Energieeffizienz

Alle Arbeiten werden in einem Informationsrundgang von ca. 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr ausführlich und wertfrei vorgestellt. In diesem Rundgang werden die städtebaulichen Grundzüge, die Baumassenverteilung und die Anordnung der unterschiedlichen Nutzungen der Lösungsvorschläge erläutert, sowie informelle Fragen der Fach- und Sachpreisrichter beantwortet.

Das Preisgericht beschliesst auf eine Ortsbesichtigung zu verzichten, da die örtliche Situation dem Preisgericht hinreichend bekannt ist.

Aus der anschließenden Diskussion werden die Kriterien der Auslobung erneut diskutiert, verfeinert und bestätigt, es ergeben sich Erkenntnisse die sich auf weitere Themen beziehen:

- Erlebbarkeit des Grünzuges entlang der Riss
- Qualität der Bildungsachse für Schüler und die Allgemeinheit
- Umgang mit der Frischluftschneise
- Zugänglichkeit der einzelnen Einrichtungen
- Identität des gesamten Bildungszentrums
- Innere Organisation und Zuordnung der einzelnen Funktionsbereiche
- Angebot von Ruhe- und Rückzugsbereichen
- Qualität der Lerninseln
- Ausbildung und Aufenthaltsqualität des Foyers der Sporthalle
- Anordnung des Ganztagesbereichs, bezogen auf das ganze Bildungszentrum
- Unverwechselbarkeit der Schul- und Sporteinrichtung

Der erste Wertungsrundgang dauert von 12:45 Uhr bis 13:30 Uhr.

Bei diesem ersten Wertungsrundgang werden auf Grund von gravierenden und nicht kompensierbaren Mängel im Umgang mit der besonderen örtlichen Situation und von funktionalen Fehlern folgende Arbeiten einstimmig ausgeschieden.

1001
1004
1006
1012
1015
1018

In einem zweiten Wertungsrundgang in der Zeit von ca. 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr werden die verbliebenen Arbeiten genauer untersucht. Trotz bemerkenswerter Lösungsansätze in Teilbereichen werden auf Antrag folgende Arbeiten ausgeschieden:

1003 7:2
1005 8:1
1008 9:0
1009 9:0
1010 7:2
1013 9:0
1014 9:0

1016 9:0

Es verbleiben somit folgende 5 Arbeiten in der engeren Wahl:

1002
1007
1011
1017
1019

Die schriftliche Beurteilung dieser Arbeiten wird von den Fachpreisrichtern bis ca. 18:40 Uhr und unter Berücksichtigung der besprochenen Beurteilungskriterien und der Kenntnisnahme der Erläuterungsberichte der Verfasser vorgenommen.

Die Einzelbeurteilungen werden im Plenum vor den Arbeiten verlesen, soweit notwendig ergänzt und modifiziert und vom Preisgericht wie folgt verabschiedet:

1002

Die Arbeit ordnet das Bauprogramm in zwei Volumen, die sich zur Schulachse orientieren. Die Realschule und der nördlich angegliederte Ganztagesbereich sind an die Achse herangerückt. Durch den Knick des Baukörpers entsteht eine gut dimensionierte Vorzone. Der Ganztagesbereich ist richtig positioniert und stärkt das Gesamtkonzept. Die Sporthalle liegt in richtigem Abstand zur Schule, mit der sie einen Eingangsplatz an der Liebherrstraße schafft.

Die Schulachse wird weniger als urbane Achse, denn als fließender Freiraum interpretiert, der mit Freizeit- und Sporteinrichtungen bespielt wird. Die Freiraumgestaltung bleibt jedoch in Andeutungen und ist mit wenig Tiefe bearbeitet. Bestehende Einrichtungen sind teilweise unnötig verlagert oder falsch positioniert (Skaterplatz bei der nördlich angrenzenden Wohnbebauung).

Der schulische Freibereich ist dagegen ausdifferenzierter gestaltet. Die Räume sind großzügig dimensioniert und öffnen sich nach Osten. Während die Gliederung der Flächen etwas abstrakt wirkt, verspricht der Bereich um den Teich eine attraktive Gestaltung. Erhaltenswerte Nutzungen, wie das Beach-Volleyballfeld sollten und können in das Konzept eingebunden werden.

Die Anordnung der Zugänge werden sehr positiv bewertet. Die einzelnen Bereiche erhalten damit klar definierte Eingangssituationen und angemessene Vorbereiche.

Die Räume der Realschule ordnen sich um großzügige Flur- und Aufenthaltsflächen, die eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten lassen. Die Zuordnung der Verwaltungs- und Funktionsbereiche sowie die Gliederung und Organisation der Schulräume erfüllen alle Anforderungen und ermöglichen flexible pädagogische Strukturen.

Die abgesenkte Sporthalle ist auf kurzen Wegen zu erreichen. Die schulischen und außerschulische Nutzungsanforderungen sind durchgängig erfüllt. Lediglich die Lehreräume im UG sind zu klein und nicht ausreichend.

Im Ganztagesbereich sind Aula und Mensa zusammenhängend und problemlos nutzbar. Sie sind beidseitig belichtet und sehr gut dimensioniert. Alle geforderten Räume sind richtig positioniert, lediglich der Multifunktionsraum 2 sollte direkt an die Mediathek ankoppelbar sein. Der Musikbereich im zweiten OG ist richtig angeordnet.

Die Arbeit erfüllt alle energetischen Anforderungen. Die vertikalen Sonnenschutzsysteme sind sehr positiv gestaltprägend, jedoch technisch und wirtschaftlich nicht unproblematisch.

Die Tragstruktur wird in wirtschaftlicher Stahlbetonskelettbauweise vorgeschlagen. Die Auskargungen der Lernbereiche in den Lufträumen erfordern erhöhte statische Anforderungen und sind zu präzisieren.

Die Fachwerkträger der Sporthalle sind in Bauhöhe, Abstand und Materialwahl wirtschaftlich gewählt. Die Vorschläge zur Erweiterbarkeit überzeugen nicht, da sie das starke städtebauliche und räumliche Konzept beeinträchtigen.

Der Wettbewerbsbeitrag stellt einen sehr interessanten und vielschichtigen Vorschlag dar, der durch seine Funktionalität und pädagogische Umsetzbarkeit besticht.

1007

Die Freiflächenverbindung nach Norden, mit einem intensiven Ausstattungsband im Bereich der Malischule, funktioniert räumlich selbstverständlich. Allerdings sind die Funktionen vor dem Ganztagesbereich für die Adressbildung abträglich, da hier Anlieferung und Stellplätze angeordnet sind. Der Ganztagesbereich liegt für die Hauptschule sehr abgewandt. Insgesamt wirkt die Baukörperanordnung durch die Anhebung des Ensembles und die Anordnung der Schule und Sporthalle und deren Zugänge vom Innenhof aus, sehr isoliert. Es entsteht ein unerwünschter Inseleffekt, der die städtebaulich gewünschte Verbindung mit den übrigen Schulen und Sportflächen nicht unterstützt. Der Ganztagesbereich wird auch mit seinen Aussenflächen damit eindeutig der Realschule zugeordnet, die Hauptschüler erleben den Eingang hinter der Fahrradabstellanlage.

Die Aula im Ganztagesbereich wirkt für Veranstaltungen zu lang gestreckt. In diesem Baukörper fehlen grundsätzlich die Sanitärbereiche.

Die Räume für Naturwissenschaften wären aufgrund der erforderlichen Abluftanlagen im obersten Stockwerk sinnvoller angeordnet.

Die Gruppierung der Klassenräume mit Lehrerbetreuung und Freiarbeitsbereichen ist in Ordnung. Die Anordnung der Technik- und Maschinenräume ist ungünstig.

Der Umkleidebereich Lehrer in der Sporthalle erscheint zu gering (nicht geschlechtsspezifisch).

Das Energiekonzept ist in sich nicht schlüssig, da ein Widerspruch zwischen Wärmepumpeneinsatz und Heizkörpern (mit hoher Vorlauftemperatur) besteht.

Das Tragwerk stellt sich als wirtschaftliche, konventionelle Stahlbetonkonstruktion dar. Die geschweißten Fachwerkträger der Sporthalle weisen große Abstände auf und führen deshalb zu sehr großen Bauhöhen der Nebenträger, dies ist relativ unwirtschaftlich.

Die relativ hohe Gesamtkubatur des Schulbaus, mit seiner zusätzlichen, sehr großen Aula, lässt relativ hohe Investitions- und Folgekosten erwarten.

Die vorgeschlagene Holzfassade wird skulptural ausgebildet und weist auf den gestalterischen Anspruch hin. Dieser Anspruch wird in Ambivalenz zur Funktionalität und Dauerhaftigkeit der Fassade gesehen.

Insgesamt bildet der Entwurf eine zu isoliert wirkende Baukörperanordnung aus, die dem hohen geforderten Stellenwert, innerhalb des auszubauenden Schulbandes nicht gerecht wird.

1011

Kompakte Baukörper und ihre Anordnung an der "Schulachse" halten den übergeordneten Grünzug weitestgehend frei von Bebauung. Schule und Sporthalle gliedern die Freiräume in eine eher urbane Achse im Westen und "grüne" Freifläche im Osten, in der vielfältige Freizeit- und Aufenthaltsangebote gemacht werden.

Die Schulachse erhält im Süden mit der 6-geschossigen Realschule einen markanten Schlußpunkt. Im Norden wird im Bereich der Mali-Sporthalle der Ganztagesbereich dagegen gestellt. Diese Begrenzungen schwächen mit diesen Verengungen die angestrebte Durchlässigkeit der übergeordneten "Schulmeile". Der übergeordnete Rad- und Fußgängerverkehr wird unnötig behindert.

Das Volumen des 6-geschossigen Baukörpers der Schule reicht unverträglich nah an die Hans-Liebherr-Straße und die westlich benachbarte Bebauung.

Die Zugänge zu den 3 Baukörpern direkt an der Schulachse sind gut angeordnet, die Ausbildung der Loggia an der Realschule ist sehr attraktiv. Die weit abgerückte Anordnung des Ganztagesbereichs (ca. 220m) von Schule und Sporthalle ist für den Schulbetrieb kaum akzeptabel.

Die Realschule ist äußerst kompakt ausgebildet, über ein zentrales Treppenhaus werden 7 Ebenen auf kurzen Wegen miteinander verbunden, im Schulbetrieb löst dieses Organisation jedoch Probleme aus.

Bezweifelt wird, ob über seitlich angeordnete Loggien und Einschnitte der Innenraum ausreichend belichtet wird.

Die bei den Loggien vorgeschlagenen Lernbereiche erscheinen zu klein, ungestörtes Arbeiten ist nicht gewährleistet. Verwaltung und Lehrerbereiche sind gegenüber den Schülerbereichen aufgrund der geschossweisen Trennung zu stark abgeschottet.

Der Zugang ins Foyer der Sporthalle auf Ebenen der Tribüne ist großzügig und attraktiv. Problematisch sind die Lage der WC`s abseits der Umkleiden und des Regieraums bei den Geräteräumen.

Der Ganztagesbereich bietet in einem kompakten Baukörper großzügige und gut geschnitten Räume für Mensa/Aula und Funktionsräume. Der Luftraum im Bereich Mediothek stärkt die Attraktivität.

Das Tragwerk der Schule setzt sich aus einer wirtschaftlichen Stahlbetonskelettkonstruktion zusammen. Zum Tragwerk der Sporthalle findet sich keine ausreichende Aussage.

Das Energiekonzept erscheint schlüssig, die Integration in die Gebäudeplanung ist aber nicht vollständig (Lüftungsanlage, Fassadeausbildung).

Die Kompaktheit der Baukörper, die ermittelten Kennziffern lasse eine sehr preisgünstige Erstellung und wirtschaftlichen Betrieb erwarten.

Die kubische Ausbildung der Baukörper entspricht der Kompaktheit, die glatte Glasfassade bzw. Cortenstahlverkleidung) ist schlüssig daraus abgeleitet, wirkt aber sehr streng und abweisend und erscheint der Bauaufgabe Schule nicht angemessen.

Die Arbeit besticht durch ihre Klarheit und Kompaktheit auf allen Maßstabsebenen, weist in der Durcharbeitung und Funktion aber Mängel auf.

1017

Der Entwurf gliedert sich in drei Baukörper, ein Sporthalle mit integrierter Mediathek, Musikschule und Mensa, die Realschule und die Kletterhalle. Die Realschule wird als 6-geschossiger, im Grundriss quadratischer Baukörper an den Endpunkt des Quartiers gesetzt. Im Bereich südöstlich der neuen Baukörper werden vielfältige neu Sport- und Bewegungsmöglichkeiten angeboten. Die bestehenden Anlagen im Bereich der Mali-Schule werden erhalten.

Die Erschließung erfüllt die gestellten Anforderungen. Im Bereich der Mensa ist eine Zusammenschaltung von Essbereich und Aula leider nicht möglich. Die Zuordnung der Funktionen in

der Realschule ist gut gelöst, bis auf die Anordnung des Maschinenraums und der Technikräume sowie der Computerräume und der Lerninseln.

Die tragende Konstruktion der Realschule sowie der Kletterhalle besteht aus Stahlbeton. Die Dachkonstruktion der Sporthalle besteht aus weitspannenden Holzleimbändern, die auf einer Stahlbetonkonstruktion aufgelegt sind. Die Anforderungen an das gebäudetechnische Konzept werden im wesentlichen erfüllt. Die Integration in die Architektenpläne ist teilweise fehlerhaft.

Die Jury sieht in den umlaufenden Fluchtbalkonen mit aussen liegendem Sonnenschutz durch verschiebbare Elemente wegen der Ungleichmäßigkeit des entstehenden Licht-/Schattenwurfs in den Klassenzimmern ein großes Problem.

Die drei Baukörper weisen eine hohe Kompaktheit auf, allerdings besitzt die Fassade große Glasanteile und aufwendige, letztlich nicht funktionierende Verschattungselemente. Letzteres führt, zusammen mit einer Kritik an der 6-Geschossigkeit der Realschule und den dadurch gegebene langen Wegen von den Klassenzimmern in den Pausenhof sowie der nur wenig attraktiv erscheinenden Materialität der Fassade zu einer zurückhaltenden Bewertung durch die Jury.

1019

Der Grünzug zur Frischluftzufuhr ist bei dieser Arbeit in optimaler Weise freigehalten. Es verbleiben große zusammenhängende Freiflächen zwischen Schule/Turnhalle und Bahnlinie, die Raum für Spiel und Bewegung bieten.

Die Achse Schul- und Sportmeile wird betont durch Aufreihung der verschiedenen Baukörper entlang dieser Achse, auch auf dem bisherigen Schulhof der Malischule.

Das Schulgebäude ist 5-geschossig mit kompakten Erschließungsflächen. Die überdachte Pausenfläche ermöglicht eine Erschließung von Schule und Sporthalle auf kurzen Wegen.

Die relativ engen Energiegärten lassen die Belichtung der in Gebäudemitte angeordneten Nutzflächen in den unteren Geschossen problematisch erscheinen.

Nicht allen Klassenstufen sind Lehrerstützpunkte zugeordnet, Lernzonen gibt es nur für jeweils 12 Klassenräume.

Höchst problematisch ist die Aufteilung des Ganztages-Zentrums auf zwei Baukörper. Die geplanten multifunktionalen Nutzungen werden dadurch erschwert. Funktionszuordnungen wie die eines Mehrzweckraums zur Aula sind nicht gegeben.

Die Lage des Baukörpers Mensa/Aula ist problematisch im Hinblick auf Großveranstaltungen im Stadion. Der Weg der Realschüler zur Mensa ist relativ weit.

Die Erweiterung der Schule ist nicht durch direkten Anbau möglich. Beim Ganztagesbereich wäre ein Anbau gegenüber der Malischule problematisch.

Das Gebäudetragwerk ist eine Stahlbeton-Skelettbauweise mit wirtschaftlichen Spannweiten und Abmessungen. Das Tragwerk der Sport- und Kletterhalle besteht aus einer Stahlbeton-Rippenkonstruktion und bedarf einer Optimierung hinsichtlich Abmessungen und Materialwahl.

Die außenliegenden Fassadenlamellen führen zu einer sehr differenzierten und sich verändernden Außenansicht des markanten Schulgebäudes. Bei entsprechend perforierter Ausführung lassen sie Durchblicke zu.

Die wirtschaftlichen Kennwerte sind zunächst gemäß Vorprüfung günstig. Dies liegt begründet in der 5-geschossigen kompakten Bauweise der Schule. Die Aufteilung des Ganztagesbereiches in zwei Baukörper dürfte dagegen zu einem erhöhten Energiebedarf führen.

Die Arbeit hat große städtebauliche Qualitäten durch Integration der unterschiedlichen Bereiche. Die Funktionszusammenhänge der einzelnen Baukörper bedürfen einer Überarbeitung.

Ab ca. 19 Uhr erfolgt eine ausführliche Diskussion über alle in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten. Anschließend wird einstimmig folgende Rangfolge beschlossen:

1. Rang	1002
2. Rang	1019
3. Rang	1011
4. Rang	1017
5. Rang	1007

Entsprechend der Rangfolge erfolgt einstimmig die Zuerkennung der Preise und Anerkennungen wie folgt.

Summe zuzüglich Mehrwertsteuer

1. Preis	€ 58.000,--
3. Preis	€ 34.000,--
4. Preis	€ 24.000,--
2 Anerkennungen	je € 14.000,--

Das Preisgericht veranlasst den Auslober im Anschluss an das Verfahren die Teilnahmeberechtigung der Verfasser zu prüfen.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig den Verfasser des 1. Preises auf der Grundlage des prämierten Wettbewerbsentwurfes mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen.

Die Öffnung der bis dahin unter Verschluss gehaltenen Umschläge ergibt folgende Verfasser:

1001 Objektplanung Gebäude

Elwert & Stottele, Architektur und Projektmanagement, Ravensburg

Mitarbeiter: Thomas Miske, Susanne Bötcher, Rejana Brausse, Sylvia Höflich

Objektplanung Freianlagen

Kurt Rau, Garten- und Landschaftsarchitekt, Ravensburg

Mitarbeiter: Annerose Kietl, Ulrike Busse, Birgit Ewert

Tragwerksplanung

Marzahn & Rentzsch Beratende Ingenieure, Berlin- Charlottenburg

Technische Ausrüstung (HLS)

Ebert- Ingenieure GmbH & Co. KG, München

Technische Ausrüstung (Elektro)

Ebert- Ingenieure GmbH & Co. KG, München

Fachplaner

Pädagogik: Prof. Dr. Jürgen Zimmer, Berlin

Kunst: Dipl.-Psych. Mela Rambašek

1002 Objektplanung Gebäude

Lanz Schwager Architekten, Konstanz

Mitarbeiter: Sebastian Braun, Petra Martin, Johannes Oelschläger

Jan Vosswinckel

Objektplanung Freianlagen

Landschaft Drei, Michael F. Heintze, Konstanz

Tragwerksplanung

Fischer + Leisering Ingenieur GmbH, Konstanz

Technische Ausrüstung (HLS)

Ibp Knaus + Zentner Ing.- Gesellschaft mbH, Pfullendorf

Technische Ausrüstung (Elektro)

Miller + Stucke, Tettnang

Fachplaner

Otto Berner, Safeplan GmbH, Ravensburg

1003 Objektplanung Gebäude

Sacker Architekten, Freiburg

Mitarbeiter: Sven Post, Beka Tsindeliani, Annemarie Müller

Objektplanung Freianlagen

Faktorgruen – Landschaftsarchitekten, Freiburg

Mitarbeiter: Johannes Schittenhelm

Tragwerksplanung

Weiss Ingenieure, Freiburg

Technische Ausrüstung (HLS)

Planungsbüro Sütterlin + Partner GbR, Freiburg

Technische Ausrüstung (Elektro)

Planungsbüro Sütterlin + Partner GbR, Freiburg

Fachplaner

Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart

1004 Objektplanung Gebäude

Dietrich Untertrifaller ZT GmbH, Bregenz

Mitarbeiter: Andreas Hammer, Ralf Pfeiffer, Holger Fritz, Christof Maroske

Objektplanung Freianlagen

Angela Bezenberger, Darmstadt

Tragwerksplanung

gbd ZT GmbH, Dornbirn

Technische Ausrüstung (HLS)

Ingenieurbüro Mayer AG, Jürgen Görlach, Ottobeuren

Technische Ausrüstung (Elektro)

Ingenieurbüro Mayer AG, Jürgen Görlach, Ottobeuren

1005 Objektplanung Gebäude

Christine Reck Architekten BDA, Biberach

Mitarbeiter: Jasmin Gomez Garcia, Knut Heller, Stefanie Seeburger

Objektplanung Freianlagen

B2 Landschaftsarchitekten, Burgrieden

Mitarbeiter: Swantje Christ, Annika Leupold

Tragwerksplanung

Ingenieurbüro f. Baustatik Angelika Glemser, Biberach

Technische Ausrüstung (HLS)

Sulzer GmbH + Co. KG, Ingenieurbüro Gebäudetechnik, Vogt

Mitarbeiter: Thorsten Dorn, Martin Winn

Technische Ausrüstung (Elektro)

Sulzer GmbH + Co. KG, Ingenieurbüro Gebäudetechnik, Vogt

Fachplaner

Bauphysik/Akustik: AWF Ingenieurbüro für Bauphysik, Karl Häberle, Laichingen

Brandschutz: BST Brandschutz und Sicherheitstechnik, Lorenz Ruschival, Achstetten

1006

Objektplanung Gebäude

Arge M + P / K+H / DS, Laupheim

Mitarbeiter: Jeanette Bastir, Jürgen Knittel, Alf Wiederseiner, Nicole Schöberl, Markus Glanz, Andrea Lerner

Objektplanung Freianlagen

Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Jürgen Klink, Laupheim

Tragwerksplanung

Dipl.-Ing. Thorsten Meinhardt, Biberach

Technische Ausrüstung (HLS)

DS-Plan Ingenieurgesellschaft für ganzheitliche Bauberatung und Generalplanung mbH, Stuttgart

Technische Ausrüstung (Elektro)

DS-Plan Ingenieurgesellschaft für ganzheitliche Bauberatung und Generalplanung mbH, Stuttgart

Fachplaner

Brandschutz: Brandschutzconsulting Dipl.-Ing. Rainer Sonntag

Bauphysik: DS- Plan GmbH

Energiedesign: DS- Plan GmbH

1007

Objektplanung Gebäude

lamott + lamott, Stuttgart

Mitarbeiter: Anna Befort, Irene Kaul, Sandra Kewert, Emil Ijiev

Objektplanung Freianlagen

Realgrün Landschaftsarchitekten, München

Mitarbeiter: Christian de Buhr, Sebastian Väh

Tragwerksplanung

Schreiber Ing. Stuttgart

Technische Ausrüstung (HLS)

Schreiber Ing. Ulm Gebäudetechnik GmbH

Mitarbeiter: Franz Scheible

Technische Ausrüstung (Elektro)

Schreiber Ing. Ulm Gebäudetechnik GmbH

Fachplaner

Energiekonzept: Transsolar Stuttgart, Alex Knirsch

1008 Objektplanung Gebäude

Reichl, Sassenscheidt u. Partner, Stuttgart

Mitarbeiter: Holger Zinser, Florian Bauder, Julia Strobel

Objektplanung Freianlagen

Pfrommer + Roeder, Stuttgart

Tragwerksplanung

Weber Grauer Holl, Ingenieurgesellschaft, Stuttgart

Technische Ausrüstung (HLS)

Waidmann Ingenieurgesellschaft mbH, Böblingen

Technische Ausrüstung (Elektro)

Waidmann Ingenieurgesellschaft mbH, Böblingen

Fachplaner

GN Bauphysik, Herr Lott, Stuttgart

1009 Objektplanung Gebäude

SSP Architekten Schmidt-Schicetanz und Partner GmbH, München

Mitarbeiter: Andrea Frank

Objektplanung Freianlagen

Lex_Kefers Landschaftsarchitekten, Bockhorn

Tragwerksplanung

Planungsgesellschaft Dittrich , München

Technische Ausrüstung (HLS)

aAllwärme GmbH, München

Technische Ausrüstung (Elektro)

Michael Pommer Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Finning

1010

Objektplanung Gebäude

GMS Freie Architekten, Isny

Mitarbeiter: Markus Veser, Gerhard Kindermann

Objektplanung Freianlagen

Lehnhoff + Partner, Stuttgart

Tragwerksplanung

Planungsbüro Dobler GmbH & Co. KG, Kaufbeuren

Technische Ausrüstung (HLS)

Ing- Büro Lang, Ravensburg

Technische Ausrüstung (Elektro)

Ing- Büro Lang, Ravensburg

Fachplaner

Transsolar Klimaengineering, Stuttgart

1011

Objektplanung Gebäude

Architekten BDA Mühlich, Fink & Partner, Ulm

Mitarbeiter: Claudia Habrik

Objektplanung Freianlagen

Baron Landschaftsarchitekt, Ulm

Tragwerksplanung

Merz Kley Partner ZT GmbH, Dornbirn

Technische Ausrüstung (HLS)

Zieher Technic Ingenieurbüro, Ulm

Technische Ausrüstung (Elektro)

Zieher Technic Ingenieurbüro, Ulm

1012 Objektplanung Gebäude

koopX Architekten mit Architekten am Weberberg Inge Zalenga Freie Architektin BDA,
Guido Böhning Freier Architekt, Biberach, Rutesheim

Objektplanung Freianlagen

Hahn von Hantelmann, Berlin

Tragwerksplanung

Bürokooperation Walter Fichtner, Alfred Rein Tragwerksplaner, Bruchsal Obergrombach

Technische Ausrüstung (HLS)

KOOPX engineering GmbH, Köln

Technische Ausrüstung (Elektro)

KOOPX engineering GmbH, Köln

1013 Objektplanung Gebäude

AMA – Architekturbüro, Burghausen

Mitarbeiter: Andreas Lippert, Werner Innesch

Objektplanung Freianlagen

Grabner + Huber Landschaftsarchitekten, Freiburg

Mitarbeiter: Roberto Kaiser

Tragwerksplanung

Herzog + Partner GmbH, Mannheim

Technische Ausrüstung (HLS)

Duschl Ingenieure GmbH & Co. KG, Rosenheim

Technische Ausrüstung (Elektro)

Duschl Ingenieure GmbH & Co. KG, Rosenheim

- 1014 Objektplanung Gebäude
Neting Generalplaner Ulm/Neu-Ulm GmbH, Neu-Ulm
Mitarbeiter: Axel Nethinh, Michael Keller, Hendrik Bokelmann, Antonio Perez, Peter Kohn
- Objektplanung Freianlagen
Prof.- Arno S. Schmid und Manfred Rauh Landschaftsarchitekten GmbH, Neu-Ulm
- Tragwerksplanung
Heller Tragwerksplanung, Ulm- Jungingen
- Technische Ausrüstung (HLS)
Ingenieurbüro Hausladen GmbH, Kirchheim
- Technische Ausrüstung (Elektro)
Elektrotechnik GbR Veitinger & ib-s GmbH, Neu-Ulm
-
- 1015 Objektplanung Gebäude
Gräber Architekten & Ingenieure, Darmstadt
- Objektplanung Freianlagen
Ipach und Dreisbusch Landschaftsarchitekten BDLA, Neu Isenburg
- Tragwerksplanung
B+G Ingenieure Bollinge und Grohmann GmbH, Frankfurt am Main
- Technische Ausrüstung (HLS)
Platzer – Ingenieure, Bad Nauheim
- Technische Ausrüstung (Elektro)
Platzer – Ingenieure, Bad Nauheim
-
- 1016 Objektplanung Gebäude
Muffler Architekten Freie Architekten DWB / BDA, Tuttlingen
Mitarbeiter: Heidrun Muffler, Tobias Nischt, Erkan Yildiz, Petra Messmer
- Objektplanung Freianlagen
Steinmann Landschaftsarchitekten, Winterthur
- Tragwerksplanung

Friedmann + Partner Ingenieurbüro GmbH, Bad Saulgau

Technische Ausrüstung (HLS)

Ingenieurbüro Liebert Versorgungstechnik GmbH & Co. KG, Hüfingen

Technische Ausrüstung (Elektro)

ibb Burrer & Deuring Ingenieurbüro GmbH, Ludwigsburg

1017 Objektplanung Gebäude

Oei + Bromberger, Fellbach

Mitarbeiter Jan – Beng Oei

Objektplanung Freianlagen

Hermann Eisele, Fellbach

Tragwerksplanung

Ing.- Büro für Bauwesen Rainer Klein, Sachsenheim

Technische Ausrüstung (HLS)

Bauer + Ihle GmbH – Esslinger Ingenieurgesellschaft, Esslingen

Technische Ausrüstung (Elektro)

Thomas Haller, Esslinger Ing. Gesellschaft, Echterdingen

1018 Objektplanung Gebäude

CGA GSA – Planergemeinschaft

Clea Gross Architekten ETH SIA, Zürich, Gurland + Seher Architekten BDA, Biberach

Mitarbeiter: Adrian Danioth

Objektplanung Freianlagen

ryffel + ryffel Landschaftsarchitekten BSLA/SIA, Uster

Tragwerksplanung

Dr. Lüchinger + Meyer, Zürich

Technische Ausrüstung (HLS)

Amstein + Walthert AG, Zürich

Technische Ausrüstung (Elektro)

Amstein + Walthert AG, Zürich

1019 Objektplanung Gebäude

Prof. Christine Remensperger Architektin BDA, Stuttgart

Mitarbeiter Til Jesse, Guido Kollert (Modell)

Objektplanung Freianlagen

Club L94 Landschaftsarchitekten Frank Flor, Götz Klose, Jörg Homann, Burkhard Wegener, Köln

Mitarbeiter: Ben Warnecke, Nina Dvorak,

Tragwerksplanung

Helber + Ruff, Beratende Ingenieure, Ludwigsburg

Technische Ausrüstung (HLS)

Klett- Ingenieur- GmbH, Fellbach

Technische Ausrüstung (Elektro)

Müller & Bleher Filderstadt GmbH & Co. KG, Filderstadt

Mitarbeiter: Daniel Hofmann

Es wird vereinbart, die Ausstellung der Arbeiten am 21.02.2010 um 15:00 Uhr im Hans-Liebherr-Saal, Stadthalle Biberach zu eröffnen.

Herr Christian Kuhlmann, Baubürgermeister der Stadt Biberach a. d. Riss wird bei der Eröffnung anwesend sein und die Arbeiten der Preisträger vorstellen.

Der Vorsitzende entlastet den Vorprüfer und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Er dankt dem Auslober und allen Preisrichtern für die offene und konstruktive Zusammenarbeit. Er schließt nach Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift die Sitzung um 20:00 Uhr und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Unterschriften der Preisrichter :

(Unterschriften auf dem Original)

Sachpreisrichter (stimmberechtigt)

Thomas Fettback

.....

Wolfgang Mäder

.....

Dr. Margret Ruep

.....

Roland Wersch

.....

Preisrichter (stimmberechtigt)

Prof. Jörg Aldinger

.....

Dr.-Ing. Jürgen Görres

entschuldigt

Ursula Hochrein

.....

Christian Kuhlmann

.....

Prof. Dr.-Ing. Werner Sobek

.....

Stellvertretende Sachpreisrichter (ohne Stimmrecht)

Ulrich Maucher

.....

Martin Morczinietz

.....

Stellvertretende Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht)

Dr.-Ing. Stephan Heinrich

.....

Andreas Keil

.....

Siegfried Kopf

Axel Lohrer entschuldigt

Matthias Schuster

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Carola Christ

Wolf Krämer-Mandeu

Reinhold Sonntag

Gerhard Schmidt

Prof. Dr.-Ing. Roland Koenigsdorff

Konrad Stark

Robert Walz

Karl Schley

Klaus Wilk

Holger Renner

Fraktionsvertreter (ohne Stimmrecht)

Tom Abele

Otto Deeng

Hubert Hagel

Uli Heinkele

Dr. Hans-Joachim Comter

Gabriele Kübler

Heidi Drews

Silvia Sonntag

Johann Späh